



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht



# Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

Posted on August 12, 2025

AKTE-AI-250812-158: Die Schweiz verzichtet auf klare KI-Regeln und schafft damit genau das Gegenteil von Innovation – ein Compliance-Chaos, in dem Schweizer Unternehmen zwischen nationaler Freiheit und EU-Standards zerrieben werden.

## Das Schweizer Regulierungs-Paradox: Wenn weniger mehr Probleme schafft

Am 12. Februar 2025 hat der Bundesrat seinen lang erwarteten Entscheid zur KI-Regulierung verkündet. Das Ergebnis: Ein ["Lean Approach"](#), der auf sektorspezifische Anpassungen statt auf ein umfassendes KI-Gesetz setzt. Während die EU mit dem AI Act seit August 2024 klare Leitplanken geschaffen hat, wählt die



## Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

Schweiz den Weg der regulatorischen Zurückhaltung.

“Die Schweiz schafft keine neuen Datenschutzgesetze für KI, sondern integriert alles in bestehende Strukturen – während die Technologie exponentiell voranschreitet.”

Diese Strategie mag auf den ersten Blick innovationsfreundlich erscheinen. Doch bei genauerer Betrachtung offenbart sich ein gefährliches Paradox: Die fehlende Rechtssicherheit könnte zum grössten Innovationshemmnis werden.

### Die Timeline des Versäumnisses

- **August 2024:** EU AI Act tritt in Kraft
- **Februar 2025:** Bundesrat verkündet Verzicht auf umfassendes KI-Gesetz
- **2025:** Geplante Ratifizierung der KI-Konvention des Europarats
- **Ende 2026:** Frühester Zeitpunkt für Schweizer Gesetzesentwurf

Diese Verzögerung von mehr als zwei Jahren gegenüber der EU schafft eine kritische Lücke in einem der wichtigsten Transformationszeiträume der digitalen Geschichte.

### Die drei Säulen der Schweizer KI-Strategie

Der Bundesrat fokussiert auf drei Kernziele:

1. Förderung von Innovation
2. Schutz der Grundrechte
3. Stärkung des öffentlichen Vertrauens

Doch wie sollen diese Ziele ohne klare regulatorische Leitplanken erreicht werden? Die Antwort des Bundesrats: Durch sektorspezifische Anpassungen und die Integration in bestehende Rechtsrahmen.

### Der Brussels Effect: Warum Schweizer



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

## Unternehmen trotzdem reguliert werden

Die [Auswirkungen des EU AI Acts auf die Schweizer Digitalwirtschaft](#) sind bereits heute spürbar. Jedes Schweizer Unternehmen, das KI-Systeme in der EU anbietet oder EU-Bürger bedient, muss die strengen Compliance-Vorgaben des AI Acts erfüllen.

“Schweizer Unternehmen müssen bei EU-Export trotzdem AI Act-Compliance erfüllen – ohne dabei von nationalen Leitlinien profitieren zu können.”

Dies führt zu einer doppelten Belastung:

- Keine klaren nationalen Standards als Orientierung
- Volle Compliance-Pflicht für den EU-Markt
- Rechtsunsicherheit im Heimmarkt
- Wettbewerbsnachteile gegenüber EU-Konkurrenten

### Die Hochrisiko-Falle

Besonders problematisch wird es bei Hochrisiko-KI-Systemen. Der EU AI Act definiert klare Kategorien und Anforderungen für solche Systeme:

- Biometrische Identifikationssysteme
- KI in kritischen Infrastrukturen
- Bildungs- und Berufsbildungs-KI
- KI in der Personalverwaltung
- KI für Strafverfolgung und Justiz

Schweizer Unternehmen, die in diesen Bereichen tätig sind, stehen vor einem Dilemma: Sie müssen die strengen EU-Standards erfüllen, haben aber keine vergleichbaren nationalen Richtlinien, die ihnen den Weg weisen.

## Die KI-Konvention des Europarats: Ein zahnloser



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

## Tiger?

Die für 2025 geplante Ratifizierung der KI-Konvention des Europarats fokussiert primär auf staatliche Akteure. Für die Privatwirtschaft bietet sie kaum konkrete Handlungsanleitungen. Die [Frage nach dem Wettbewerbsvorteil oder der Herausforderung](#) dieser Regulierungsstrategie bleibt offen.

## Was die Konvention regelt - und was nicht

### Geregelt wird:

- Verpflichtungen für öffentliche Behörden
- Grundrechtliche Mindeststandards
- Transparenzanforderungen für staatliche KI-Nutzung

### Nicht geregelt wird:

- Konkrete Standards für die Privatwirtschaft
- Technische Compliance-Anforderungen
- Zertifizierungsprozesse
- Marktüberwachungsmechanismen

## Die versteckten Kosten der Nicht-Regulierung

Die vermeintliche Kostenersparnis durch weniger Regulierung entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Milchmädchenrechnung. Unternehmen sehen sich mit erheblichen versteckten Kosten konfrontiert:

### 1. Rechtsunsicherheit als Kostentreiber

Ohne klare nationale Standards müssen Unternehmen:

- Eigene Compliance-Frameworks entwickeln
- Teure Rechtsberatung in Anspruch nehmen
- Risikobewertungen ohne klare Kriterien durchführen
- Potenzielle Haftungsrisiken selbst einschätzen



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

## 2. Doppelte Compliance-Kosten

Die Notwendigkeit, sowohl unklare nationale als auch strikte EU-Anforderungen zu erfüllen, führt zu:

- Parallelen Compliance-Strukturen
- Erhöhtem Personalaufwand
- Komplexeren Governance-Prozessen
- Höheren Audit- und Zertifizierungskosten

## 3. Innovationsbremse durch Unsicherheit

“Rechtsunsicherheit ist Gift für Innovation – Unternehmen investieren nicht in Technologien, deren regulatorische Zukunft unklar ist.”

Die Folgen:

- Verzögerte Produkteinführungen
- Reduzierte F&E-Investitionen
- Brain Drain in Länder mit klaren Regeln
- Verpasste Marktchancen

## Der sektorspezifische Ansatz: Flickenteppich statt Gesamtkonzept

Der Bundesrat setzt auf sektorspezifische Regulierungen. Dies mag in der Theorie flexibel klingen, schafft in der Praxis aber einen regulatorischen Flickenteppich:

### Die Probleme des Sektoransatzes

1. **Inkonsistente Standards:** Jeder Sektor entwickelt eigene Regeln
2. **Regulatorische Lücken:** Neue KI-Anwendungen fallen zwischen die Sektoren
3. **Erhöhte Komplexität:** Unternehmen müssen multiple Regelwerke navigieren
4. **Langsame Anpassung:** Sektorspezifische Änderungen brauchen Zeit



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

## Die internationale Perspektive: Schweiz als regulatorische Insel

Während global ein Trend zu umfassenden KI-Regulierungen erkennbar ist, isoliert sich die Schweiz zunehmend:

- **EU:** Umfassender AI Act seit 2024
- **USA:** Executive Orders und sektorale Regulierungen
- **China:** Strikte KI-Governance-Regeln
- **UK:** Prinzipienbasierter Regulierungsansatz
- **Kanada:** AI and Data Act in Entwicklung

Die Schweiz riskiert, zum regulatorischen Aussenseiter zu werden – mit allen damit verbundenen Nachteilen für ihre Unternehmen.

## Die Zeitbombe: Was bis 2026 passieren kann

Bis Ende 2026 – dem frühesten Zeitpunkt für einen Schweizer Gesetzesentwurf – wird die KI-Landschaft fundamental anders aussehen:

### Technologische Entwicklung

- Neue KI-Modelle mit unvorhersehbaren Fähigkeiten
- Breitere Integration von KI in kritische Systeme
- Emergence von AGI-ähnlichen Systemen möglich
- Quantencomputing-Integration in KI-Systeme

### Regulatorische Entwicklung

- EU AI Act vollständig implementiert
- Erste Präzedenzfälle und Strafen
- Internationale Standards etabliert
- Mögliche globale KI-Governance-Frameworks

### Marktdynamik

- Konsolidierung um regulierte Märkte
- Entstehung von Compliance-as-a-Service



## Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

- Regulatorische Arbitrage
- Neue Geschäftsmodelle basierend auf Rechtssicherheit

## Lösungsansätze: Was jetzt getan werden muss

Trotz der offiziellen Position gibt es Handlungsmöglichkeiten:

### Für Unternehmen

1. **Proaktive EU-Compliance:** AI Act als de-facto Standard adoptieren
2. **Branchenstandards:** Selbstregulierung durch Industrieverbände
3. **Transparenz-Initiative:** Freiwillige Offenlegung von KI-Praktiken
4. **Internationale Partnerschaften:** Kooperation mit EU-Unternehmen

### Für die Politik

1. **Beschleunigter Zeitplan:** Gesetzesentwurf vor 2026
2. **Interim-Massnahmen:** Übergangsrichtlinien für Hochrisiko-KI
3. **EU-Alignment:** Freiwillige Übernahme von AI Act-Prinzipien
4. **Public-Private Dialogue:** Regelmässiger Austausch mit der Industrie

## Die wahren Kosten der Innovation ohne Leitplanken

Die Schweizer Strategie basiert auf der Annahme, dass weniger Regulierung zu mehr Innovation führt. Diese Gleichung geht jedoch nicht auf:

“Innovation braucht Freiheit – aber auch Klarheit. Ohne regulatorische Leitplanken wird aus Freiheit schnell Orientierungslosigkeit.”

### Die Innovationsparadoxie

- **Risikoaversion:** Ohne klare Regeln meiden Unternehmen riskante Innovationen
- **Investitionszurückhaltung:** VCs bevorzugen Märkte mit klaren Regeln
- **Talentabwanderung:** Top-Talente gehen in regulierte Märkte
- **Reputationsrisiken:** Fehlende Standards führen zu Vertrauensverlust



Swiss AI Act-Paradox: Warum der Bundesrat mit seiner 'innovationsfreundlichen' Regulierung das Gegenteil erreicht

## **Fazit: Der Preis der regulatorischen Zurückhaltung**

Der Bundesrat mag glauben, mit seinem 'Lean Approach' die Innovation zu fördern. In Wahrheit schafft er ein regulatorisches Vakuum, das Schweizer Unternehmen in eine unmögliche Position bringt: Sie müssen gleichzeitig in einem unregulierten Heimmarkt agieren und strikte internationale Standards erfüllen.

Die Verzögerung bis 2026 ist nicht nur eine verpasste Chance - sie ist ein strategischer Fehler, der die Schweiz in der globalen KI-Landschaft ins Abseits manövriert. Während andere Länder klare Spielregeln definieren, verharret die Schweiz in regulatorischer Unklarheit.

Die Ironie dabei: Gerade die fehlende Regulierung könnte zum grössten Innovationshemmnis werden. Denn Unternehmen brauchen nicht nur Freiheit, sondern auch Klarheit. Ohne verlässliche Leitplanken wird aus der vermeintlichen Innovationsfreiheit schnell ein Compliance-Chaos.

Die Zeit für einen Kurswechsel läuft ab. Je länger die Schweiz wartet, desto grösser wird der Rückstand - und desto teurer wird es, ihn wieder aufzuholen.

**Die Schweiz wollte mit weniger Regulierung mehr Innovation schaffen - und erreicht mit ihrer Nicht-Strategie genau das Gegenteil: maximale Unsicherheit bei minimaler Orientierung.**